

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Wilhelm Schröder an August Hermann Francke.

Schröder, Johann Wilhelm

Kopenhagen, 27.07.1723

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/M 1 F 1 : 4

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests unperm@studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

4

Hochfürwüirdiger und hochzuverehrender
Hochfürstlicher Herr Professor!

Herr Hochfürst! Ich nehme es mir sehr verbunden,
daß die Herr Mons. Christensen mich mit einem
unbeachteten Briefe mich zu besuchen, sondern aus dem
dem Zustand der Ost-Indischen Mission, und der für
dieselbe begonnenen Vorarbeit zu beauftragten gerufen.
Ich wurde von dem letzten bei der morgenden Zusammenkunft
des Collegii, demselben D. V. anbeifolgende Nachricht erhalten,
daß mich veranlaßt, daß es selbigem Hochfürstlichen
Herrn wurde, daß Herr Hochfürst. zu einem wohlbestimmten
Männern gesunden, von denen man sich Hoffnung machen
kann, daß diese unter ihnen zur Ausführung nicht
so willigen und beifolgenden auch nicht gering und
tunlich sein. In diesen Ländern hat man dergleichen noch
nicht erlebt, sondern: nachdem Mons. Christensen von
an ihn gesessenen Auftrag anzuweisen und wichtigen Ursachen
bedenken gehabt. Volten nun Herr Hochfürst. von wohlgedachten
Betrachten nicht ablassen, so will ich sehr lieb bitten,
und besigne daß davon, so bald möglich, durch einen guten
Lied zu unterrichten, damit man sich gar wohl befindet, daß Herr.

Hochw. wegen übersänglicher Arbeit ob nicht allermahl
schon bemerkt solligen können. In dem Tranquebar über
Lingelland und Collegium eingeleisteten Dienst werden
auch 2 oben dasjenige, was die Hochw. gütig zu communiciren
belehrt. Hier wird in dem und Collegium introm 15ten
und 21ten Sept. 1722. abgelesen worden beschreiben nicht auch,
dunkelhaft mangelnd, daß eine Gesandtschaft von dem König in
Tanjour an den H. Schultzen und die übrigen Mit-Beamten abge-
fertigt worden, istum wegen des Auftrags der. Längsten Mis-
sionaire zu condoliren, sondern bloß nurzufuhr, daß d. 24ten Nov.
1721 ein Gesandter aus Tanjour da gewesen, der von seinem
Principal ordre gehabt, den H. Schultzen zu befragen, inwie-
fern der daltan in Angang sein zu können, der auf welche
nimm Pramanen über 2. Stunden mit ihm Malabarisch verhandelt,
und so wohl von der Christen all Hindischen religion
gefragt. Dieser Gesandte zu Anfang d. 16ten Jan. 1722. wieder
gekommen, und habe dem H. Schultzen von der jetzigen Tanjourischen
Königlichen Mutter Bruder ein Lein present gebracht, und dargen
ein Brief mit von dem Kaiser dargen, um ihr Gnuß dargen
zu schreiben. Die übrigen stimmen mit dem, was von der Hochw.
Christen werden, ganz genau überein, und hat man auch
da von Zwangung vorseitiger Urtheil dem König zu danken, daß
er das Werk bis dahin noch ansehnlich vorseitiger Hindischen Missionen
weiter. Dergleichen wird immer fort sein, und das nicht unterlassen lassen, was
zur Andenken seiner Gnade in vorseitiger Absicht angeordnet ist. In solcher
Besorgung müssen die seiner würdigen Liebe und Befehl

Hochw.
Copenhagen d. 27. Jul.
1722.

Gefor. Amptliche Diener
J. W. Schroder.

2-31

Amst. d. 3.
A Monsieur Aug. 1723.

Monsieur et H. Francke
Professeur en Theologie

a
Halle.